



Maria Elia setzt sich fast jeden Tag auf eines der Mehrgenerationen-Spielgeräte im Drostenhof-Park. Manchmal auch zusammen mit ihrem Mann und dem Enkel:
„Die Geräte sind toll. Wir können uns bewegen, und direkt in der Nähe spielt unser Enkel.“

MZ-Foto Snjka

Nur wer nicht mehr spielt, ist alt

Sport, Spaß und Entspannung an Geräten für alle Generationen in Münsters Südosten

SÜDOST. Erwachsene Menschen spielen nicht, dafür sind sie zu alt. Und das gilt erst recht für ältere Menschen. „So ein Quatsch“, sagt Heinz Diekel von der Seniorenvertretung Münster. „Wer nicht mehr spielt, ist alt.“

Deshalb hat die Seniorenvertretung vor fünf Jahren in die Wege geleitet, dass die Stadt Mehrgenerationen-Spielgeräte aufstellt. Vier Standorte gibt es im Südosten. Ein Rückentrainer und ein Beintrainer stehen im Park des Drostenhofs in Wolbeck. „Ich komme oft mit meinem Enkel hierher“, erzählt Heinz Diekel (kl. Foto), Vorsitzender der Seniorenvertretung. „Dabei ist mir nicht so wichtig, dass er jede Bewegung korrekt ausführt, sondern dass wir etwas zusammen machen.“ Das bringt auf den Punkt, warum sich die Seniorenvertretung jahrelang für die Geräte ein-

gesetzt hat – um Menschen jeglichen Alters wenn nicht an einen Tisch, dann zumindest gemeinsam an den Schultertrainer zu bringen. Oder die Beinschaukel. „Oft-



Auch Familien können an den Mehrgenerationen-Geräten Spaß haben.

Spielgeräte und Tretpedalen neben dem Sandkasten. Maria Elia (60) kommt fast jeden Tag hierher, manchmal auch mit Ehemann Josef (68). „Ich trainiere dann 15, manchmal auch 20 Minuten.“ Denn auch das können die Geräte – ein Stück weit die Fitness zu verbessern, ohne ernsthafte Verletzungsgefahr. „Mann kann sie nicht stärker stellen“, erzählt Helga Hitze, stellvertretende Vorsitzende der Seniorenvertretung.

Ernsthaft Konkurrenz machen kann das Spielzeug dem Gerätepark in der Muckibude nicht. Die 15 Mehrgenerationen-Spielgeräte in Münster verbessern den Gleichgewichtssinn und die Beweglichkeit und stärken den Kreislauf.



Und sie werden wirklich frequentiert, bestätigt Heinz Diekel: „Hier und da gibt es Abnutzungsspuren, sie werden also wirklich benutzt.“ Wenn auch zuweilen zögerlich: „Nicht jeder traut sich sofort. Aber es täuscht, dass alles guckt, wenn Senioren sich auf so ein Gerät setzen“, so Diekel. Für die Zukunft wünscht er sich, dass das Trimm- und Spielzeug zu einer Selbstverständlichkeit wird. „Ich fände es schön, wenn ein Kind einen Erwachsenen irgendwann fragt ‘Gehen wir zu meinem oder zu Deinem Spielplatz’.“

Wer noch mal Kind sein möchte, kann dies in Südost an folgenden Stellen:

- › Zwi-Schulmann-Weg in Gremmendorf,
 - › Am Hohen Ufer in Angelmodde an der Sportanlage des SC Gremmendorf und
 - › im Drostenhof-Park in Wolbeck.
- Dominique Snjka